

Lägerstätt
im Visier



HS Waizenkirchen 2a

A photograph of two young boys shaking hands. The boy on the left has blonde hair and is wearing a dark grey hoodie with a graphic and blue jeans. The boy on the right has brown hair and is wearing a white t-shirt with a graphic and blue jeans. They are standing in a hallway with a tiled wall and a dark door in the background. Two yellow speech bubbles are overlaid on the image, one pointing to the blonde boy and one pointing to the brown-haired boy.

Grüß dich,
Roland!

Servus,
Andreas!
Was machst
du denn
hier?

Mein Bruder war
gestern im
Theater. Seine
Klasse hat sich
„Franziska
Jägerstätter
erzählt“ angeschaut.

Du, zuhause hat er
nicht mehr
aufgehört davon
zu erzählen! Lass
uns dem mal
nachgehen!

Was soll
daran
schon
cool sein!

Jetzt werden wir wohl wieder länger hier sitzen.
Typisch Andreas!

Über ihn gibt es ja schon einiges!



Seligsprechung
am 26.10.2007.


Das heißt ja, dass er ein
sehr religiöser Mensch war!
Warum wird eigentlich
jemand seliggesprochen?



In dem goldenen
Kästchen ist sicher
eine Reliquie von
Franz drin.



Über die
Jägerstätters
müssen wir
mehr raus-
bekommen!

A photograph of two young boys sitting at a desk with a laptop. The boy on the left, with blonde hair, is pointing at the screen. The boy on the right, with brown hair, is typing on the keyboard. The scene is indoors, likely a home or school setting, with a window and radiator visible in the background. Two yellow speech bubbles are overlaid on the image, containing German text.

Schau mal nach, ob wir was über sein Leben erfahren. Wer war er, was hat er getan?


Vielleicht wird es doch noch ein spannender Nachmittag.



Ines hat sich schon schlaugemacht!

Ich erzähl euch jetzt, was ich in Erfahrung gebracht habe.

Ich hab rausgefunden, dass er hier in St. Radegund - direkt an der Grenze zu Bayern gelebt hat.



Ja, Franziska und
morgen um diese
Zeit sitzen wir
schon im Bus nach
Rom!

Franz, morgen
werden wir mit
Gottes Segen
heiraten!

1936 - im oberösterreichischen St. Radegund.



Ich bin ein Glückspilz! Da hab ich einen Mann, der so gern reist und dem der Glaube so wichtig ist wie mir.

Ich bin sehr glücklich mit dir.

Hitlers Schreckensherrschaft hatte bereits begonnen und Franz und Franziska beobachteten aufmerksam, hellhörig und mit großer Besorgnis die bedrohlichen Veränderungen im Land.



Eines Nachts hat Franz diesen seltsamen Traum von einem vollbesetzten und wunderschön geschmückten Zug.




Dieser Zug steht für die Hitlerbewegung. So viele sind dabei und jubeln. Nur wenige steigen nicht ein und sagen NEIN.

Franz, weißt du, was dieser Traum bedeutet?



Eine Stimme
sagte ganz
deutlich, dass
dieser Zug in
die Hölle
fährt.

Ob mit Hölle das
gemeint ist, was
zur Zeit mit Ju-
den, Behinderten
und Anders-
denkenden
geschieht?



Franziska, Hitler rüstet zum Krieg gegen die ganze Welt. Kann man da mittun? Ich hab meine Zweifel und denke zur Zeit sehr viel darüber nach.


Das spür ich. Bedenke aber, wie gefährlich jeder Widerstand ist; für dich, für mich und unsere Kinder.



So musste er nicht töten und konnte bei seiner Familie sein.

Klar, er war Bauer und musste die Felder bestellen, damit die Soldaten mit Essen versorgt werden konnten.

1940 wird Franz nach der geleisteten Grundausbildung für unabkömmlich erklärt, ebenso 1941.



Ihm war sicher bewusst, dass der Tag kommen wird, an dem jeder in den Krieg ziehen muss, auch er.

Ja sicher und die Frage treibt ihn um, ob er durch sein Mittun nicht schuldig wird vor Gott und im Jenseits dafür bestraft wird.

Menschen
sterben, werden
verachtet,
einfach
weggebracht und
mit Füßen
getreten. Andere
machen mit, tun,
was ihnen
befohlen wird,
ohne
nachzudenken.


Wer kann noch will mir diese 10 Fragen, die
ich hier stelle, beantworten
! Wer gibt uns die Garantie, dass es nicht im
geringsten mehr einhalt ist, einen Spruch
beizubehalten, deren Bestehen es ist von Christen?
Wem schwören wir?
Wo hat das kirchliche Gebot die Entscheidung
über die Gethendung gegeben, dass man jetzt alles
und befolgen darf, was die Schrift alles
bei der alten Regierung was be
was wir macht?
Was alles geht hier recht und
sind, wenn man den
als Mitglied angeht

Mit 10 formulierten Fragen und der Hoffnung auf Antworten macht sich Franz auf, um die eigenen Ansichten und Gedanken zu überprüfen.



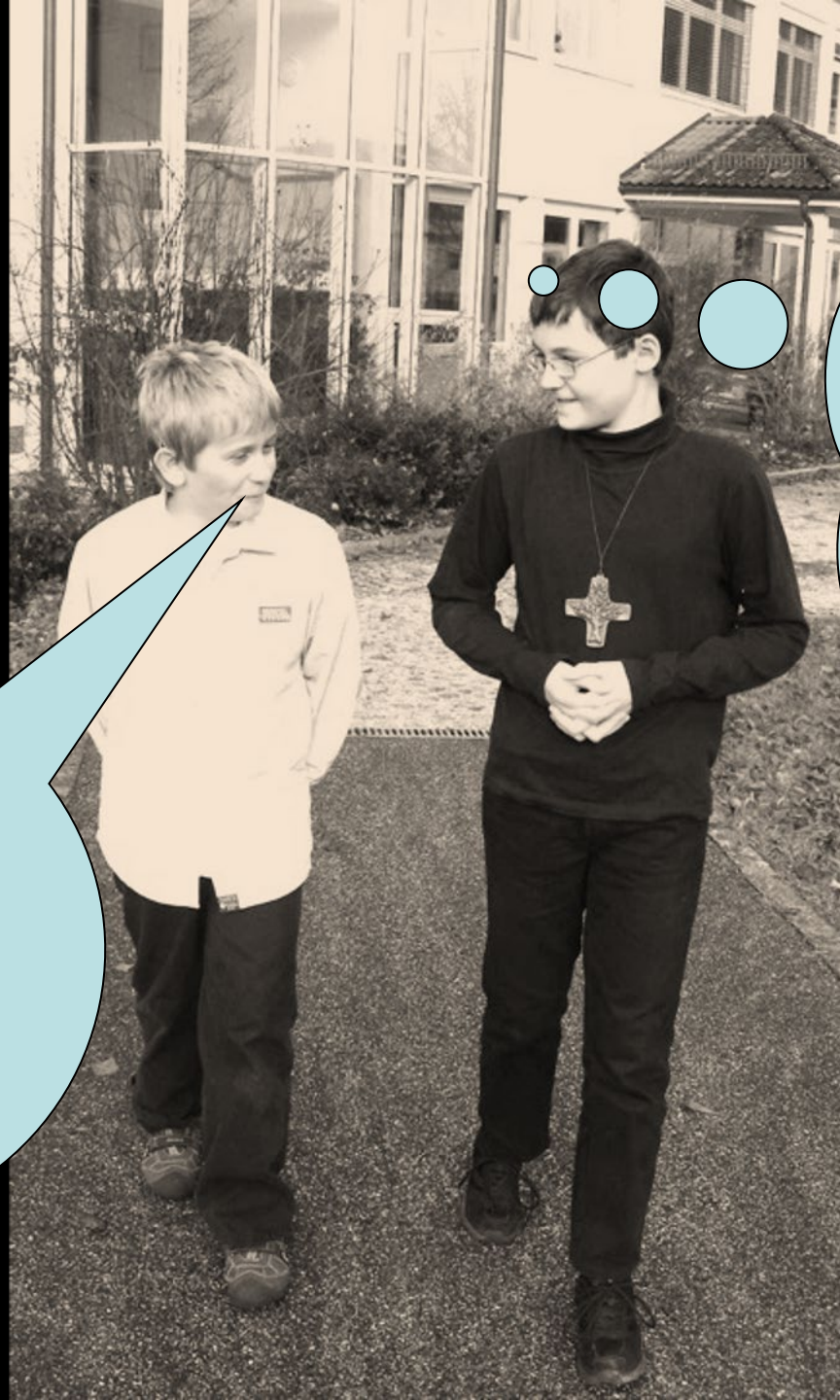
Pfarrer
Karobath,
müssen wir
Katholiken
wirklich **alles**
befolgen, was
die Nazis
befehlen?

Franz sucht das Gespräch mit dem Pfarrer, dem Bischof
und mit seinem besten Freund.



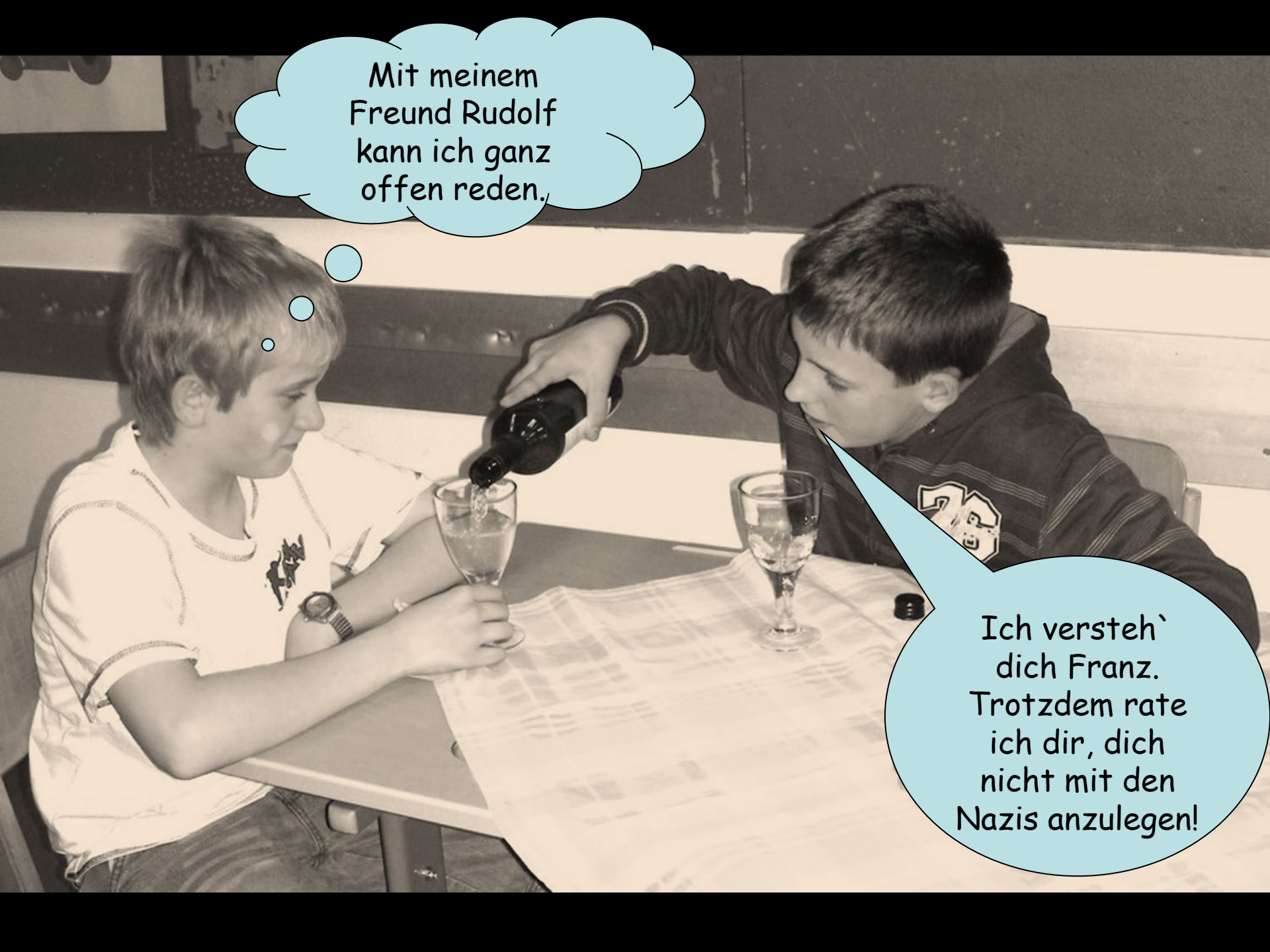
Was früher
sündhaft war
soll heute
plötzlich gut
und richtig
sein?

Wie soll
ich diese
schwierigen
Fragen
beantworten?




Bischof Fließer,
muss ich
Befehlen und
Anordnungen
folgen oder
nicht doch
meinem
Gewissen?

Gefährliche
Fragen und
riskante
Überlegungen
äußert er
hier. Woher
hat er solche
Gedanken und
Einsichten?




Mit meinem
Freund Rudolf
kann ich ganz
offen reden.

Ich versteh`
dich Franz.
Trotzdem rate
ich dir, dich
nicht mit den
Nazis anzulegen!




Dieser Rudolf
Mayr kommt
übrigens hier aus
unserer Nähe,
aus Peuerbach.

Und kennengelernt haben
sie sich in Enns - beim
Militär. Das war eine
harte Zeit für Franz, der
aus seiner Religiosität nie
ein Geheimnis gemacht
hat.



Freigang am
Sonntag gibt es
nicht. Pflicht und
Gehorsam stehen
an erster Stelle
und Sie sind zur
Wache eingeteilt.


Keine
Möglichkeit
lassen Sie
aus, mich zu
schikanieren.



Die Zeit mit Rudolf und meiner Familie ist eine kostbare Zeit! Wer weiß, wie lange sie noch dauert.

Vielleicht sollten wir gemeinsam fliehen und uns im Wald verstecken, obwohl das gefährlich für unsere Familien wäre.

Franz wird wieder unabhkömmlich gestellt und die Idee, bei der nächsten Einberufung zu verweigern, nimmt immer mehr Gestalt an.

A high-angle, close-up photograph of a person with long, light-colored hair reading an open book. The person's head is bowed, and their right hand is visible at the bottom of the book. The background is dark. Three light blue circles of increasing size are arranged vertically on the left side of the person's hair, leading to a light blue thought bubble in the bottom left corner. The text inside the bubble is in a simple, black, sans-serif font.

Die Bibel und die
Geschichten vieler
Heiligen waren mir
auch in den letzten 2
Jahren eine große
Hilfe.



Solche
Briefe
überbringe
ich zur Zeit
täglich.

Jetzt ist er
da, der
Einberufungs-
befehl!

1943 traf ein, was unvermeidbar war.

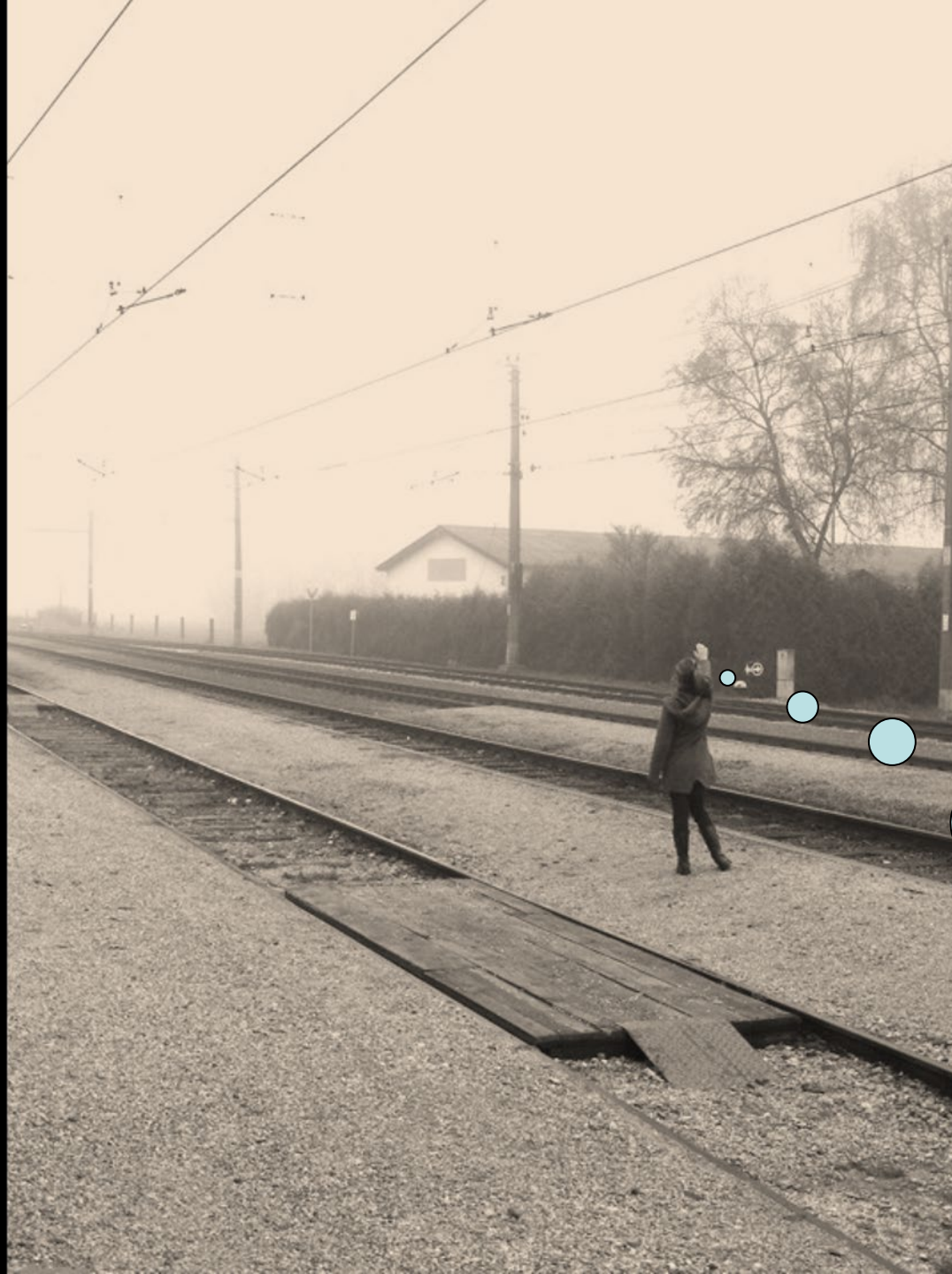


Viel Zeit
mit meiner
Familie hab
ich jetzt
nicht mehr.

Der Tag
des
Abschieds.

A black and white photograph of a train platform. A person is running on the platform towards a train that is stopped at the platform. The train is on the right side of the frame, and the platform is on the left. In the background, there is a building and some utility poles. The sky is overcast.

Fraaaaaanz!



Werd´
ich ihn je
wieder
sehen?


Mein Sohn, was ist
mit dir passiert?
Andere folgen
auch den Befeh-
len. Seit du mit
Franziska
verheiratet bist,
kenn ich dich
kaum wieder. Der
Glaube wird dir
noch dein Leben
kosten.





Wirst du tatsächlich
den Dienst mit der
Waffe verweigern
auch wenn es dich dein
Leben kostet?

Was wird aus
den Kindern
und mir?

A black and white photograph of a woman with glasses and a patterned dress looking out a window. The scene is overlaid with a comic-style speech bubble and a thought bubble. The background shows a landscape with trees and a fence.

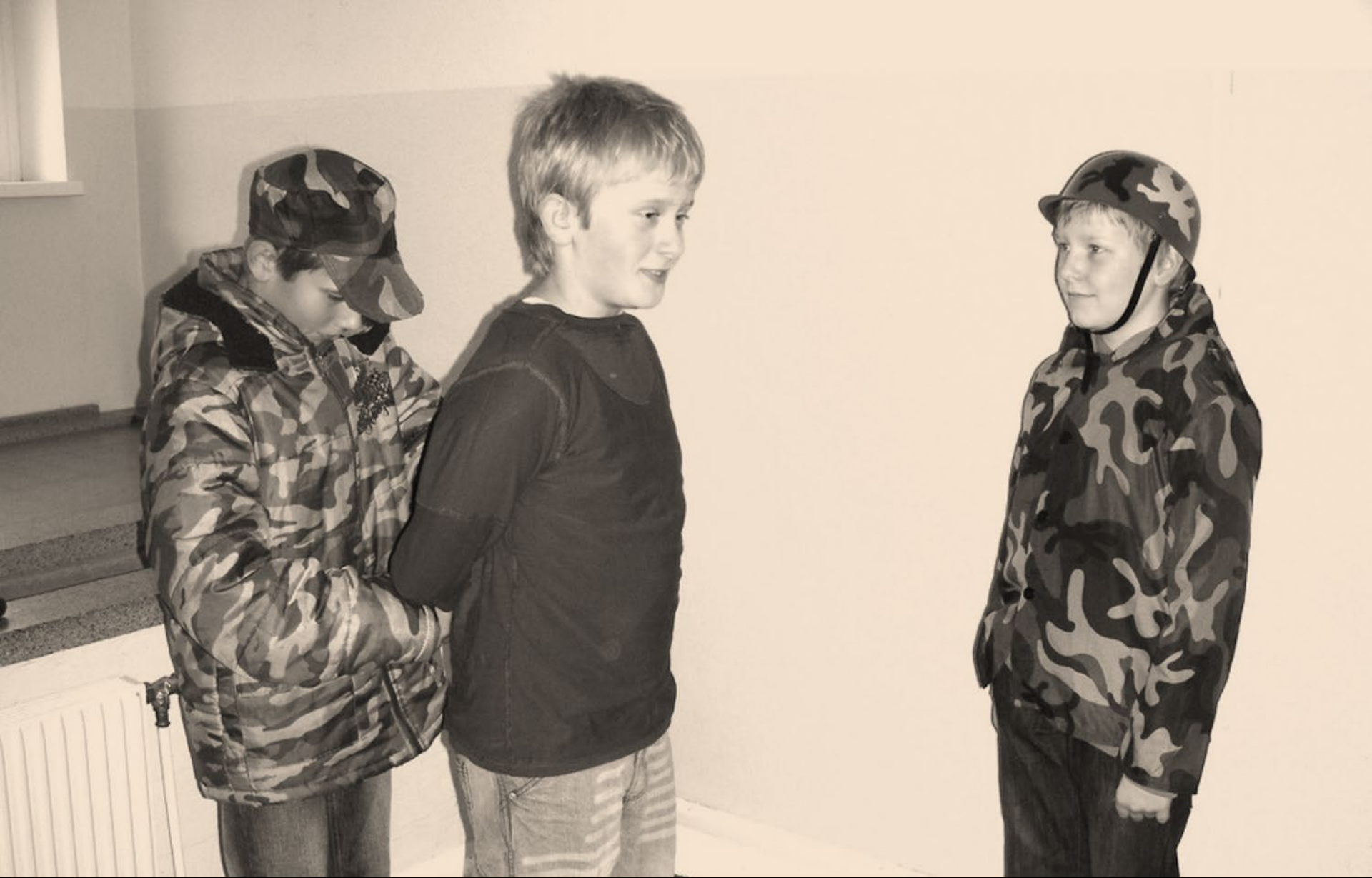
Mein lieber
Franz, ich
steh zu dir.
Ich lass dich
nicht allein.

Leicht hast du´s
dir nicht
gemacht.
Hoffentlich gibt
es noch einen
Ausweg.



Guter Gott, bin ich auf dem richtigen Weg? Ist es richtig, was ich tu? Voll Vertrauen lege ich meine Familie und mein Leben in deine Hände.






Franz meldet sich in der Kaserne in Enns und spricht seinem Vorgesetzten seine Verweigerung aus. Sofort danach wird er verhaftet und ins Gefängnis abgeführt.

Auf den Platz
darf sich
niemand
setzen, der
ist für Papa.



Mama, die Tür
darfst du nicht
zusperren. Papa
kann sonst nicht
rein.

Franz fehlt seiner Frau; seine Kinder vermischen ihn sehr!



Von der
Wurst packen
wir noch
etwas ein.
Papa wird
hungrig sein,
wenn er heim
kommt.

Wie erklär´ ich
den Kindern nur
alles? Werden sie
seine Entschei-
dung jemals
verstehen
können?

Der Gefängnisseelsorger in Linz zeigt
Jägerstätter noch einen Ausweg auf.

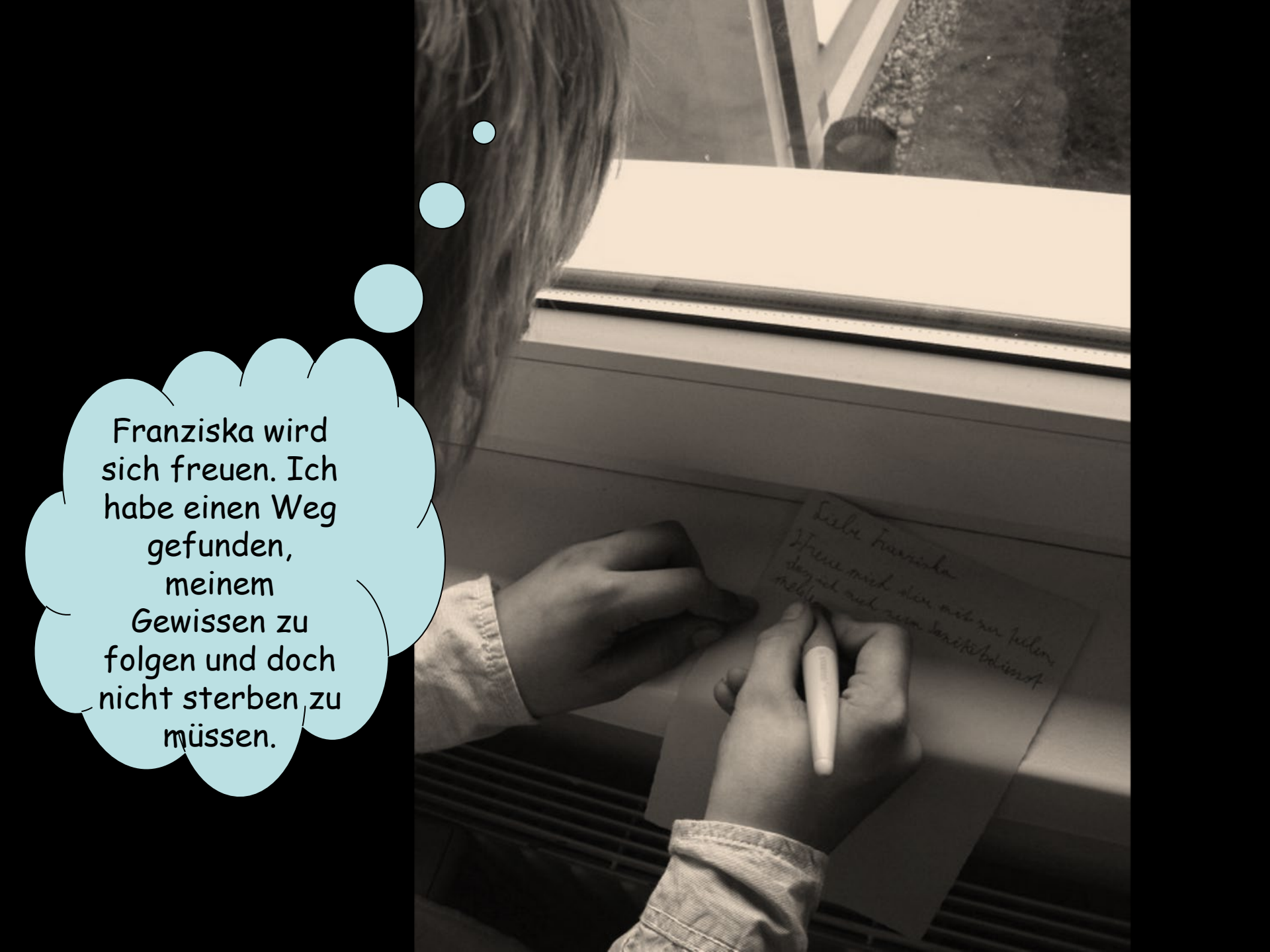


Haben Sie
schon den
Sanitätsdienst
als Ersatz in
Erwägung
gezogen?

Bedenke! Der
barmherzige
Samariter hat
auch nicht
nachgefragt,
wer der
Verletzte war.


Damit unterstütze
ich aber auch
dieses
menschenverachten
-de und teuflische

System



Franziska wird
sich freuen. Ich
habe einen Weg
gefunden,
meinem
Gewissen zu
folgen und doch
nicht sterben zu
müssen.

Liebe Franziska
Freue mich dich mit mir teilen
denn ich mich auch von Jani's beiseite
nehme



Deshalb
haben sie ihm
den Sanitäts-
dienst nicht
erlaubt.


Die Nazis hatten
bestimmt Angst
davor, dass andere
Männer auch sagen:
Menschen töten
kann ich mit
meinem Gewissen
nicht vereinbaren.

Eine abschreckende
Wirkung sollte seine
Hinrichtung wohl
haben.

Sein Lieblingsessen,
Zwetschgenpovesen, werd'
ich backen und ihm
mitbringen.

Gemeinsam mit Pfarrer
Fürthauer fährt
Franziska nach Berlin,
wo Franz inzwischen
hingebracht worden
ist, um sich von ihrem
Mann für immer zu
verabschieden.



A photograph of three children in a classroom. On the left, a boy in a black and grey plaid shirt. In the center, a boy in a red hoodie with 'COLORS LEGENDARY' printed on it. On the right, a girl in a red jacket with a blue scarf. Three yellow speech bubbles are overlaid on the image, containing German text. The background shows classroom desks and a wooden wall with a South African flag.

Am 9. August 1943
ist er schließlich
enthauptet worden.

Jetzt müssen wir
nur noch raus-
kriegen, warum er
selig gesprochen
wurde.

Nicht einmal
die Povesen
haben sie ihm
gelassen.

Aha, vielleicht ist das ein Grund, warum Jägerstätter selig gesprochen wurde: weil er das gelebt hat, was Jesus in der Bergpredigt verkündet hat!

Die Seligpreisungen
Selig, die arm sind vor Gott, denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.
Selig, die keine Gewalt anwenden, denn sie werden das Land erben.
Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt werdet,

Ich bin beeindruckt!
Hoffentlich gehen wir mit unserer Klasse auch in das Theaterstück!

Ende

schlaWei-production 2010